

## Gertraud-Pilgerfahrt der Regio Nord nach Bad Lippspringe 2./3. Juli 2022

Diese Pilgerfahrt unserer Regio sollte schon im vergangenen Jahr 2021 stattfinden, da Gertraud vor 100 Jahren dort zur Kur weilte und zur Verantwortlichen des damaligen Nordgaues bestellt wurde. Doch Corona verzögerte diese Fahrt um ein Jahr.

Samstag, 2. Juli 2022

Unsere kleine Pilgergruppe traf sich mit Pater Antonio im Missionshaus der Schwestern vom Kostbaren Blut, in Paderborn-Neuenbeken.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fuhren wir nach Bad Lippspringe (ca. 7 km). Dort feierten wir am Fest Maria Heimsuchung in der Kirche St. Martin die Hl. Messe. In dieser Kirche hatte auch Gertraud so oft sie konnte die Hl. Messe mitgefeiert.

Gedanken aus der Predigt von Pater Antonio „Wir gehen heute den Spuren Gertrauds nach und suchen darin Hinweise auf das Wirken Gottes in ihrem Leben. Gertraud suchte nach Heilung, es begleitete sie



ihr ganzes Leben lang. Auch wir suchen nach Heilung, wir versuchen das Leid in unserem Leben zu überwinden. Gott will darin unser Heil wirken. Wir wollen wertschätzen was Gertraud wertschätzte: die Treue zum Gründer, zum Ursprung, zum Heiligtum. ... Wir feiern das Fest der Heimsuchung, um uns dem zu öffnen, der uns heimsucht. Maria will vom Heiligtum Menschen heimsuchen, damit sie ihnen nahe sein kann, damit durch sie der Hl. Geist kommen kann und wir Gott preisen wie Maria. ...“

Marienaltat in der Kirche St. Martin 1

Wir besuchten weitere Orte, die Gertraud während ihres Kuraufenthaltes bedeutsam waren. Nicht weit von der Kirche entfernt ist der Arminius-Brunnen, aus dem sie Wasser trinken musste. Auch wir tranken da Wasser.



Die Arminiusquelle ist eine der Bad Lippspringer Heilquellen. Schöpfknaben reichten den Kurgästen das Wasser.

Danach gingen wir zum Haus in dem Gertraud während ihres Kuraufenthaltes fünf Monate gewohnt hatte.



Hausflur im Haus Bielefelder Str. 12

In der Bielefelder Str. 12. hatte Gertraud in der 1. Etage ein Zimmer, dass sie sich mit einer 2. Patientin teilen musste. In den Zimmern der Patientinnen gab es noch kein elektrisches Licht, so konnte Gertraud ihre Briefe meist nur im allgemeinen Aufenthaltsraum schreiben, wenn alle anderen abends ausgegangen waren.

Anschließend gingen wir zum Kurwald, wo die Liegehallen gestanden hatten. Eine Liegehalle wurde nach einem Brand originalgetreu nach dem Vorbild der damaligen Liegehallen im Wald wieder aufgebaut. Am Platz einer weiteren Liegehalle steht heute eine Friedenskapelle, die

dem Hl. Nikolaus von der Flüe geweiht ist. Wenn Gertraud von ihrem Platz in der Liegehalle den Duft des Waldes einatmete und in den klaren, wolkenlosen Himmel schaute, wünschte sie sich, dass auch ihre Seele so rein, durchsichtig und fleckenlos sein könnte und der liebe Gott diese mit dem gleichen Wohlgefallen betrachten könnte, wie sie seinen blauen Himmel.



Zum Abendessen führen wir dann zum nahegelegenen „Heiligtum des Liebesbundes für Europa“ in Paderborn - Benhausen. Dort stärkten wir uns mit dem was die Einzelnen mitgebracht hatten. Es war sehr reichlich und es blieben noch viele Reste übrig.

Auf der Terrasse des Hauses fassten wir unsere Eindrücke von dieser Spurensuche zusammen.

Zu Abschluss des Tages beteten wir noch gemeinsam im Heiligtum. Einen Auszug aus dem Gebet von Maria Hengelbrock möchte ich hier weitergeben. Nach dem Magnificat betete sie:

„Auch in unserer Zeit wirkst du immer wieder Wunder der Gnade an den Menschen. Das heiligmäßige Leben unserer großen Schwester Gertraud ist dafür der beste Beweis. Die Begegnung mit ihr am heutigen Tag war ein großes Geschenk für uns, aber auch gleichzeitig ein neuer Auftrag, wie sie uns einzusetzen:

- Schenke uns die gleiche Leidenschaft wie sie Gertraud hatte: die Leidenschaft, anderen zu helfen.
- Gib uns eine starke Sehnsucht, Christus im Tabernakel zu begegnen.



- Schenke uns die Freude an den schönen Dingen: an den Bäumen, der Musik, den Blumen und den Augen der Menschen in unserer Nähe.
- Lass auch bei uns Kreuz und Leid, Einsamkeit und Nichtverstandensein zur Liebe werden.“

Anschließend fuhren wir müde und froh zurück und freuten uns auf einen erholsamen Schlaf.

Sonntag, 3. Juli 2022



Heiligtum des Liebesbundes für Europa

Am Sonntagmorgen fuhren wir nach dem Frühstück zur Schönstattkapelle nach Paderborn - Benhausen. Dort durften wir wieder im kleinen Kreis die Hl. Messe feiern. In seiner Predigt führte P. Antonio das Folgende aus:

Auf unserer Pilgerfahrt sind wir auf der Suche nach Spuren Gertrauds, in diesen Spuren entdecken wir Gottes Spuren: Gertraud erlebte hier Gotteserfahrung in ihren Liegekuren in der Natur. Man muss still werden um Gott innerlich zu begegnen. ... Im

Evangelium des Tages ist von der Aussendung der 72 Jünger die Rede. Jesus sandte sie aus, er wollte – durch sie – überall hinkommen. Und er ist auch heute hier angekommen. Wir sind die Gesandten, wir sollen ihm den Weg vorbereiten, das Feld bereiten, in dem wir weiterschenken von dem Reichtum, den wir erfahren haben, den wir auch genießen dürfen. Gesandt sind wir in Gemeinschaft, darum müssen wir uns auch darüber austauschen und so den Reichtum erfahren und weitergeben. Das ist auch die Ur-Erfahrung des Synodalen Weges, das ist auch Coenaculum Erfahrung. Paulus sagt: Ich bin der Welt gekreuzigt – aber ganz offen für Gott.

Wir sind hier im „Heiligtum des Liebesbundes für Europa“. Ein Liebesbund der sich nicht nur auf Paderborn und Le Mans bezieht, sondern für ganz Europa gilt. Europa braucht wieder eine Seele, vor

allem durch den Beitrag der Frau. Sie hat Fähigkeiten zu beseelen, zu begeistern. Gelebte Erfahrungen von Einheit sind Modelle, die zeigen, dass Gott auch heute in der Welt an seinem Reich baut. Gertraud ist eine europäische Frau. Sie ist es von ihrer Wiege her, aber auch von ihren Lebenswegen, die sie in verschiedene europäische Länder führten. Die Haltung ihres Lebens: „Serviam“ stellt keine Unterwürfigkeit dar, sondern ein Dienen mit Würde.“



Pelizäus Gymnasium/ Paderborn

Nach der Hl. Messe fuhren wir in die Innenstadt von Paderborn. Wir suchten die Orte auf, an denen unser Vater und Gründer gewesen war. In der Chronik wird von seinem 1. Besuch am 14. 12.1922 im Lehrerinnenseminar berichtet. Unser 1. Besuch galt dem früheren Lehrerinnen-Seminar (heute Pelizäus Gymnasium), in das Herr Pater mehrfach eingeladen wurde. Hier schlossen sich bereits 1922 die ersten Lehrerinnen zu einer Bundesgruppe zusammen.

Anschließend besuchten wir das Leokonvikt, dort und im heute nicht mehr existierenden Priesterseminar hat unser Gründer Vorträge und Exerzitien gehalten.

Anschließend gab es ein gutes Mittagessen in einem Restaurant. Und hinterher führte Gertrud Beilmann uns weiter auf geschichtsträchtige Spuren rund um den Paderborner Dom. Dann hieß es auch für alle aufbrechen in unseren Alltag. Dort geht die Spurensuche und das Spurenlegen weiter.

Bärbel Pons